Iacea, Dreyfaltigkeit Veyol.

Das XXXVII. Capitel.

Name.

Name.

DIß gewächs wird darum Dreyfaltigkeitblumen genannt / daß an derselben blumen drey farben gesehen werden / man nennets sonst in gemein Sieffmütterlein / unser Frauen fötzel / Freysamkraut / denck an mich.

Gestalt.

Diß gewächs hat keine dicke wurtzel / mit viel langen härichen zäserlein / und ist die wurtzel an ihr selbst scheybig / zugespitzt / keines sonderlichen geschmacks / ein wenig süßlicht.

Auß dieser wurtzel wachsen herfür stengel / steifficht / knöpfficht / spannen hoch / und etwan höher / in der grösse als ein Nestelsteffte / sind nicht recht rund / gleich fast dreyeckicht oder viereckicht / mit langen kleinen äderlein / an der farb liechtgrün oder Yngrün / inwendig hol / keines sonderlichen lieblichen geruchs auch nicht sehr räß. Stengel.

Auff ermelten stenglein wachsen umb und umb schöne kleine blättlein wie ein rößlein / bey dreyen Fingern von einander / sind zugespitzt und zerkerbt / anzusehen fast wie der Poley / Mäyoran / oder Krässe / sind an kurtzen kleinen stenglein / sind öhlicht / etwas räß oder sauer / an der farb schwartzgrün.

Zwischen diesen blättlein oder rößlein gehen kleine subtile lange dünne blosse stiel oder stengel / allezeit eins herauß / die sind dreyeckicht / an der farb wie die vorige stengel, allein daß sie dunckler sind / diese stengel oder stiel tragen schöne blümlein / Blümlein.

Herba Trinitatis Freysamkraut.

blümlein/Veyol oder rößlein/hat ein jegliches blümlein fünff blättlein / die thun sich von einander fast dem wilden Veyol gleich / sind schöner lieblicher farb / die obersten zwey sind dunckelblaw / oder Purpurbraun / die untersten zwey sind himmelblaw / mit schwartzen strichlein durchzogen/ in der mitte habends ein gelbes flecklein / und das fünffte gelb / und stehen die blümlein in einem zerkerbten grünen hößlein/haben keinen sonderbaren geruch/etwas räß/ und sonderlich das gelbe pützlein hat ein mehrere räse auff der Zungen.

Samen. So die blümlein abfallen / findet man in den knöpfflein oder pöllelein einen kleinen Goldfarben samen.

Man findet auch/daß die blühe an diesem gewächs ungleich ist / eines theils leibfarb/eins theils gelb/ aber eins theils gantz weiß / und unterweilen vermischt/ an diesem ort aber wird allein von dem besten gehandelt/ dann die anderen alle sind schwächer an ihrer krafft.

Stelle.

Wächst gern in den gärten/ in den spören gründen/auff den gebaueten Feldern/in den bächliegen gärten / läßt sich zuzeiten herfür in dem Mertzen/Aprill/ und Mayen/währet den gantzen Sommer hinauß/ sampt seiner blühe / sind am besten unter deß Wärffels höhe deß 45. 46. 47. und 48. Grads.

Natur/Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Wurtzel. Die wurtzel ist dem Stier und der Venus zugethan / kalt und feucht in dem andern Grad/ keines sondern geruchs/auch nicht räß/ soll außgegraben werden/ so die Sonn in dem dreyßigsten Grad deß Stiers ist.

Innerlich.

Die wurtzel gegraben/ so die Sonn in dem 30. Grad deß Stiers ist / in den tranck gelegt / und darvon getruncken / wider die Pestilentz/ verhüt vor derselben sucht/auch so jemand inwendig schon vergifft wäre/ den hilfft diß tranck.

Pestilentz. Vergifft. Hitzige Lung und Leber. Hitzig Pestilentzisch Fieber. Hitzige Kranckheiten. Truckne Geschwär. Apostemen. Lungenkranckheit. Nierengeschwär. Hauptapostem. Hitziges Geblüt Frässe/Vergicht. Hinfallends. Affect / Gifft. Duncke Augen. Podagra.

Diese wurtzel in einen rohten Wein gelegt / darab getruncken/ vertreibet die hitz von der Lung und Leber/auch sonst andere grosse inwendige hitz/ vertreibt das hitzige Pestilentzische Fieber / sampt andern hitzigen kranckheiten / heilt inwendig alle hitzige truckne geschwär und Apostem /auch andere inwendige wehthum und schmertzen/ die kranckheiten der Lunge/die geschwär und kranckheiten der Nieren/ die hitzigen Apostem in dem haupt.

Auß diesen wurtzeln den safft zugericht und eingenommen / ist gesund denen leuten / die gar hitziger eygenschafft sind / die hitziges und verbranntes geblüt haben/ vertreibt die frasse/Vergicht/und das Hinfallend / auch ist es denen sehr dienlich / die auß grosser urbartinger hitz kranck werden / vertreibt die hitz / den Affel/ das inwendige gifft/die dunckelheit der Augen / die geschwulst und röhte der Augen/lindert und nimbt hinweg den schmertzen deß Podagra/treibt und bringt

den

den Frauen ihre zeit/ und ist sonderlich den Frauen nutz die langsam nieder kommen/vertreibt die Melancholey. So jemand bey den schäden den brand hat/ demselben gebe man diesen safft zu trincken/er löscht den brand von inwendig herauß und wird der schade bald heil. Diesen safft eingenommen / vertreibt den schmertzen/und das reissen im Bauch/auch so das Vieh lungensüchtig wird/wie mans dann leichtlich kan sehen/dem gebe man diesen safft ein/es wird geschwind besser. Also auch dem Menschen der lungensüchtig ist/und keine gute gestalt hat/auch nicht essen kan/und nur abdörrt/und einen schweren schmeckenden Athem hat/dem soll man diesen safft zu trincken geben/eine kleine zeit nacheinander/ er kompt wiederumb zu seiner vorigen gesundheit.

Frauenzeit. Melancholey. Brand. Bauchreissen. Lungensüchtig Vieh. Lungensüchtig. Schwer Athem.

Die wurtzel zu stupp gemacht und eingenommen/ist gar dienlich zu den zeiten der gifftigen Lufft/also auch in einem Roseneßig eingenommen/wider die inwendige Apostemen/wider den stich in der Seiten/wider das Pestilentzische Fieber/ist gewaltig gut zu der erhitzten Leber / reinigt das verbrennt und unrein geblüt.

Gifftige Lufft. Apostemen. Seitenstich. Pestilentzisch Fieber. Erhitzte Leber. Verbrennt Geblüt.

Das stupp in der speiß oder im tranck eingenommen/lindert die schmertzen in dem leib/ist sehr nutz der Lungen und Leber/auch den Nieren/darvon bleibt der Mensch bey guter frischer gesundheit/und bey langwährendem leben.

Leibschmertzen. Lung und Leber. Nieren.

Eusserlich.

Den vorbemeldten safft in die Augen gespritzt/dienet sehr wider die duncke le/geschwollene und rohte Augen am leib angesalbt oder übergeschlagen/ wider die beisse geschwär/Apostem und Pestilentz/wider den stich in der Seiten / wider die dürre Frantzosen/und dergleichen kranckheiten/vertreibt die müdigkeit auß den gliedern/heilt die alte hitzige schäden/treibt die hitz darvon. Mit dem safft gegurgelt/ist sehr dienlich dem versehrten Mund/und vertreibt die heisse flüß in dem halß/auch andere gifftige geschwär daselbst.

Geschwollne Augen. Geschwär. Apostemen. Pestilentz. Seitenstich. Frantzosen Müde Glieder. Hitzige Schäden Versehrt. Mund. Heisse Flüß

Die wurtzel zu stupp gemacht / und eingestreuet/vertreibt die hitzige Pestilentz/benimbt darvon das gifft/und die übrige hitz/zeitigt und heilt. Also mag man diß stupp wol brauchen zu andern außwendigen hitzigen geschwären/Blattern/Fisteln/Frantzosen und dergleichen.

Gifftige Geschwär. Hitzige Pestilentz Hitzige Geschwär Blattern. Fistein Frantzosen.

Diese wurtzel geschnitten/ in Roseneßig gesotten/und übergelegt/vertreibt den grossen wehthum deß haupts/tödtet die würm darinn/vertreibt die geschwär und den schwindel in dem haupt/sampt der gifftigen hitz daselbst/darvon jemand von stunden möchte kommen.

Hauptwch. Würm. Schwindel. und Hauptgeschwär.

Stengel.

Die stengel und stiel an diesem gewächs sind dem Löwen/der Sonn und Venus zugethan/ einer mittelmäßigen eygenschafft/warm und trucken/ etwas räß/ sind so wol zu heissen/als zu kalten kranckheiten zu gebrauchen/ die Sonne bedeut den stengeln die Yngrüne farb und die wärme/auch die wenig räse/ die Venus bedeut auch zum theil die eingemischte grüne farb und geschmack/ und daß

Gifftige Hitz. Stengel.

daß sie zu kalten kranckheiten zu gebrauchen sind. Sollen abgebrochen werden/so die Sonn in den ersten Grad deß Löwens steigt.

Innerlich.

Inwendige Versehrung
Fäulung der Lung.
Unrein Geblüt.
Heiß und kalt Fieber.
Apostemen.
Dunckele Augen
Flüß auff den Haiß und Mund
Mundfäul
Zahnfleisch.
Mundgeschwär.
Breun.
Inwendige Verwundung.
Reissen im Leib.
Geschwär.
Fistem.
Schlag.
Hinfallend.
Podagra.
Faule Lung und Leber.
Verstopffte Lung
Giffrige Kranckheiten.

Das wasser auß den stengeln gebrennt/ und eingenommen / ist gut zu den inwendigen versehrungen/ auch für fäulung der Lung/und zu den geschwären daselbst/es reinigt und frischt das unrein geblüt und gemüht/ vertreibt die übrige völle der brust/ stärckt die Lung und Leber / es eröffnet die dampfflöcher oder röhre der Leber/ vertreibt das heiß und kalte Fieber/ die inwendige Apostemen/ die dunckelheit der Augen. Zu morgens früh getruncken/ benimbt die flüß die auf den Halß und Mund sitzen / die Mundfäul / und andere versehrung in dem halß / stärckt das faule Zahnfleisch/weychet die geschwär deß Munds/verhüt die Breun und mehr andere kranckheiten / die inwendige verwundung / es heilet von inwendig herauß / vertreibt den schmertzen der darinn inwendig in dem Leib ist/stillet das reissen daselbst.

Auß diesen stengeln den safft gedruckt/und getruncken / heilet er von inwendig herauß/alle tage fein ordentlich bey einem löffel voll eingenommen / vertreibt geschwär/ fisteln/ verhüt vor dem Schlag/ und Hinfallend / vor dem Podagra/ und im fall da jemand diese kranckheiten schon hätte / so würden sie durch diesen tranck gelindert und abgeleint. Dient sehr wider die faule Lung und Leber / eröffnet die verstopffte Lung / verhüt vor gifftiger lufft / und gifftigen kranckheiten / so jemanden gifft eingegeben worden/der trincke diesen safft/es hilfft.

Eusserlich.

Weiberzeit und Geburt.
Müde Schenckel.
Rinnende Schenckel.
Verstopffte Brust.
Lung und Leber.
Keichen und Husten.
Harte Athem.
Beyngeschwär.
Löcher / Franzosen/ Fistein
Fressend Brand.
Reissen im leib.
Kalte und heisse Flüß.
Kopffweh.
Gillen.
Hauptschwindel.
Unsinnigkeit.
Apostemen.
Heimtich Geschwär.

Die stengel abgebrochen so die Sonn in den ersten Grad deß Löwen steigt / in Regenwasser gesotten/und darinnen gebäet/ist den Frauen hoch dienlich/bringt ihnen bald die zeit und geburt / stillet ihnen den schmertzen im Leib / zeucht alle müdigkeit auß den Schenckeln. Wer böse offene rinnende Schenckel hat/ der bähe sich ab diesem wasser/ also auch gebraucht/ ist sehr gut den leuten / die umb die Brust/Lung und Leber verstopfft sind/ sehr keichen und husten/ auch den athem hart an sich ziehen. Nimbt hinweg alle geschwär der Bein/ Löcher/ Frantzosen/ Fisteln und dergleichen/vertreibt die schüß/ und andere wehthum/den brand/ der umb sich frist / in den Schenckeln/es wird besser/ vertreibt den Frauen den wehthum der Mutter/ und das reissen in dem Leib/ warm über gelegt / vertreibt den schmertzen deß Podagra/ über den Nabel gelegt/ bringt den Frauen/die hart niederkommen/ ihre geburt / vertreibt den stich in der seiten.

Das wasser auß den stengeln gebrennt/ das haupt darmit gewaschen / vertreibt alle unsauberkeit / sampt den kalten und heissen flüssen daselbst/ wehret dem kopffweh/übergeschlagen/vertreibt den Gillen/ Hauptschwindel/stillet die Unsinnigkeit / vertreibt die flüß / geschwär / und Apostem/stärckt den verstand / macht den kopff gar gering.

Auß diesen stengeln den safft außgedruckt und übergeschlagen/ vertreibt die kalte

kalte und heisse Pestilentz / die hohe und nasse Frantzosen / die geschwär an heimlichen orten / Schlier und Kolben.

Kalte und heisse Pestilentz
Frantzosen.
Schlier/Kolben.

Blätter.

Die blätter sind dem Löwen / der Venus und dem Mars zugethan / kalt und feucht biß in den dritten Grad / etwas räß / die Venus bedeut die farb und kälte / der Mars die räse.

Innerlich.

Auß diesen blättern den safft zugericht und eingenommen / ist gut wider die geschwären / Lung und Leber / so jemands inwendig zusehr erhitzt wäre / der mag nichts bessers haben / dann diesen safft eingenommen / er heilet auch alle andere inwendige gebresten / und versehrungen / Pestilentz / stich in der Seiten / Apostem / die innerliche wehthum / das grimmen / die geschwulst deß Magens / den schmertzen deß Podagra / die geschwulst der Schenckel.

Geschwär.
Lung und Leber.
Inwendig erhitzt
Inwendige Gebresten.
Pestilentz.
Seitenstich.
Apostemen.
Grimmen.
Magengeschwylst.
Podagra.
Schenckelgeschwulst.

Die blätter zerhackt / das wasser darvon außgebrennt / und eingenommen / wider die inwendige hitz der Lung und Leber / wider die geschwär deß halses / gibt ein gut Gurgelwasser / nimbt hinweg die schmertzen / so von hitz kommen / heilet die flüß / Frantzosen / Fisteln / und andere halßkranckheiten. Diß wasser zu morgens früh getruncken / wider die Pestilentz und zu den zeiten der Pestilentz / vertreibt die innerliche gifftige hitz / heilt und frischet / macht eine frische Lung und Leber / und sonderlich denen die einen starcken athem haben / die sind nicht gesund inwendig / diß mag man mit diesem Wasser ableinen / vertreibt den schmertzen und kranckheiten der Nieren / zu morgens getruncken / macht den Menschen sehr wol muhtig und frölich / vertreibt die Melancholey.

Der Lung und Leber inwendige Hitz.
Halßgeschwär.
Flüß.
Frantzosen.
Fisteln.
Pestilentz
Pestilentzeit.
Gifftige Hitz.
Frische Lung und Leber.
Starcke Athem.
Nierenkranckheit

Diese blätter gedörrt / ein stupp darauß gemacht / und in rohtem Wein eingenommen / vertreibt und heilt die Pestilentz.

Eusserlich.

Die blätter in Regenwasser gesotten und übergelegt / zeitiget und heilet alle hitzige und faule geschwär / die schäden da der brand darbey ist / die Beinbrüch / die kranckheit der Pestilentz / zeucht das gifft und die hitz herauß. Also auch übergelegt wider die verunreinigung der spinnen / Scorpion / Schlangen und dergleichen / also auch und in gleicher gestalt gesotten und übergelegt dem Vieh / so von bemelten Thieren vergifftet ist / und so das Vieh auffgeschwollen / die gesotte ne blätter warm übergelegt / vertreibt die geschwulst / und so das Vieh die blätter isset / so ist die Milch viel besser / also auch gebraucht wider die kranckheit der Pestilentz. Diese blätter gesotten / sich darab gebäet / vertreibt den dampff / die geschwär an dem heimlichen ort / den Schlier und Kolben / die dörre Frantzosen / und andere unreinigkeit an dem Leib / die Fisteln / und andere dergleichen kranckheiten. Sich mit diesem wasser gewaschen / darinn die blätter gesotten sind / vertreibt und zeucht auß die müdigkeit der Schenckeln und anderer glieder / ist gesund

Faule Geschwär
Brandschäden.
Beinbrüch.
Pestilentz.
Gifft.
Gifftige Thier.
Auffgeschwollen Vieh.
Geschwulst.
Pestilentzische Kranckheit.
Dampff.
Schlier.
Kolben.
Frantzosen.
Fisteln.
Müde Schencket.

Contractur. Mutterweh. Frauenzeit und Geburt. Haupthitz. Apostemen. Hauptgeschwär. Ungarische Kranckheit. Zerrüttung. Melancholey.

sund denen leuten die Contract sind/ sich warm darinn gewaschen/ ist den Frauen sehr nutz / stillen ihnen den wehthum der Mutter/ bringt ihnen ihre zeit und geburt.

Auß diesen blättern den safft zubereitet/ und übergeschlagen/ vertreibt die hitz deß Haupts/ die Apostemen und geschwär in dem Haupt/ die Ungarische kranckheit/ und ist dieser safft übergeschlagen sonderlich denen gut/ die da fantasiren und ein neigung zu der zerrüttung haben/ es läßt nach/ und vertreibt die Melancholey.

Gifftige Biß. Hundsbiß. Apostemen. Geschwär.

Die blätter zerhackt/ und das Wasser darauß gebrennt / sich darmit gewaschen/ vertreibt die gifftige Biß der Thieren/ als Schlangen/ Spinnen / ꝛc. auch die Biß der wütigen Hund. Diß Wasser übergeschlagen / vertreibt die Apostem/ und mehr andere geschwär.

Blümlein.

Diese blumen sind dem Zwilling/ Mercurio/ Jupiter und der Sonn zugethan/ mittelmäßiger eygenschafft / der Mercurius bedeut die mittelmäßige eygenschafft/ und zum theil auch die vermischte farb/ der Jupiter die himmelblaw/ die Sonn die schön gelbe farb der inwendigen bützlein in dem blümlein / diese blümlein soll man eintragen so die Sonn in dem 30. Grad deß Zwillings ist.

Innerlich.

Lung und Leber geschwär. Verstopffte Lung und Leber. Keichen und Husten. Hauptflüß. Dunckele Augen

Die blümlein eingetragen / so die Sonn in dem 30 Grad deß Zwillings ist/ und in Zucker eingemacht / und eingenommen / ist gar köstlich wider die geschwär der Lung nnd Leber/ eröffnet die verstopffte Lung und Leber / vertreibt geschwind das Keichen und Husten / und die völle umb die brust / und sonderlich den alten leuten / diesen Zucker zu morgens früh nüchtern genossen / ist dem Haupt nutz und gesund / zeucht die flüß darauß / sie sind gleich warm oder kalt/ stärckt den verstand/ behält den Menschen bey guten sinnen/ die dunckele Augen läutert er. Diesen Zucker nüchtern eingenommen/ macht den Menschen sehr frölich und wol muhtig/ auch also zu den zeiten der Pestilentz nüchtern eingenommen / verhüt vor gifft / stillet den schmertzen der Nieren / und andere inwendige gebresten.

Pestilentzzeit. Gifft. Nieren. Inwgeendt Gebresten. Erhitzte Lung und Leber. Halßge chwulst. Hertzklopff. Pestilentz. Frantzosen. Apostem. Seitenstich. Podagra. Inwendige Kranckheiten. Brüß geschwär. Nieren geschwär. Grimmen.

Diese blümlein in guten Rosenhonig eingemacht/ und eingenommen/ kühlet die grosse erhitzung der Lung und Leber/ legt die geschwulst deß Halses / den Hertzklopff/ die inwendige Pestilentz/ Frantzosen/ Apostemen / und dergleichen kranckheiten/ und den stich in der Seiten.

Diese blümlein in einem guten frischen lautern Wein eingebeyßt/ den safft darauß gepreßt/ in den tranck gethan / und darvon getruncken/ macht gar ein gutes reines geblüt/ erfrischet die Lung und Leber / behälts bey guter frischer gesundheit. Diesen safft allein getruncken/ verhüt vor der kranckheit deß Podagra/ die inwendige kranckheiten und versehrungen/ heilt den Frauen die geschwär an den brüsten von inwendig herauß/ vertreibt die geschwär der Nieren/ stillet den Frau-

en

en den schmertzen der Mutter/das grimmen/wider das kalte und heisse Fieber/soll er nüchtern getruncken werden/ diesen safft soll man wie das Gold auffheben/ zu den zeiten der bösen kranckheiten/dann er ist sehr gut zu den inwendigen und außwendigen heissen und kalten Pestilentzen und kranckheiten/wider das böse Pestilentzische Fieber/ und wider andere mehr gifftige kranckheiten/die jetzund nicht allein können genennt werden. Diesen safft dem Vieh eingegeben / so dasselbige kranck ist und nicht essen mag/oder auffgeschwollen ist/ wird alßbald besser / treibt von den Frauen die todte geburt/ dient wider die kranckheiten der Lung.

Kalt und heiß Fieber. Pestilentz. Pestilentzisch Fieber. Gifftige Kranckheiten. Kranck Vieh. Todte Geburt. Lungenkranckheit.

Die blümlein außgebrennt/das wasser zu morgens eingenommen/ behält den Menschen bey gutem verstand/ verhüt vor den gifftigen kranckheiten.

Gifftige Kranckheiten.

Auß den blümlein ein stupp gemacht/und eingenommen / wider das Husten und Keichen/wider die geschwär der Lung/auff der Speiß eingenommen / bringt den schwermühtigen menschen wieder zur fröligkeit/ treibt auß die Melancholey/verhüt vor der kleinmühtigkeit und vor zerrüttung/ in der Speiß genossen/ macht ein frisch frölichs geblüt/ behält die Leber frisch/ zu morgens ein löffel voll eingenommen/ ist gut dem dunckeln Gesicht/ macht klare Augen / zeucht die flüß darauß. Diß stupp in süssem wasser eingenommen/stillet das Grimmen in dem Bauch/vertreibt den Kindern das Bauchweh.

Keichen und Husten. Lungengeschwär. Melancholey. Zerrüttung. Frölches Geblüt. Frische Leber. Augen artzney. Grimmen. Bauchweh.

Eusserlich.

Diese blümlein in gutem Rosenessig eingemacht/und überlegt/ wider die außwendige Pestilentz / es zeitigts und heilts alßbald / ist dienlich wider die schäden im Halß / so jemand löcher darinnen hat / auch andere geschwär und Frantzosen/ auch andere kranckheiten/ als heisse und kalte flüß daselbst / wider die Halßbreun / Mundfäul / versehrungen und andere kranckheiten darinn / so jemand der Mund auffgebrochen/ geschwollen oder sonst verunreint worden/ darmit gesalbt/ heilet alßbald.

Außwendige Pestilentz. Halßschäden. Halßlöcher. Geschwär. Frantzosen. Halßbreun. Mundfäul. Auffgebrochen Mund. Geschwollen Mund.

Diese blümlein in einem guten frischen lautern Wein eingebeyßt/und alßdann den safft darvon gepreßt/ und in das Gesicht gespritzt/ oder sich darmit gewaschen / oder über die Scheidel oder Nacken geschlagen/das Haupt darmit gewaschen/ hilfft dem Gesicht / vertreibt alle unsauberkeit deß Haupts / zeucht die flüß herauß/ macht den Kopff gar gering/ mit diesem safft gewaschen/ zeucht auß die müdigkeit auß den Schenckeln und andern gliedern / den mund mit diesem Safft außgeschwenckt / zeucht die flüß darauß / vertreibt die geschwär und versehrung.

Augenartzney. Haupt flüß. Müde Schenckel. Mundflüß.

Diese blümlein außgebrennt / und sich mit diesem wasser gegurgelt / dienet wider die kranckheiten im halß/auch wider die außwendige Fisteln und geschwär/ in reinen tüchlein übergeschlagen/heilet den Frauen die Brüst/den Krebs und dergleichen. Mit diesem wasser das haupt gewaschen/zeucht die flüß darvon/machts fein gering/stärckt die gedächtnüß/macht den Menschen freymühtig/ verzehrt die unsauberkeit/vertreibt den wehthum/die Apostem/und den schwindel des Kopffs.

Halßkranckheit. Fisteln. Geschwär. Frauenbrust. Krebs. Gedächtnüß. Apostemen. Kopffschwindel.

Same.

Same.

Der same ist dem Löwen/ der Sonn und dem Mars zugethan/ warm und trucken biß in den 4. Grad/ die Sonne bedeut ihm die trückne/ und die farb/ der Mars aber die rässe. Dieser same soll gesucht und eingetragen werden / so die Sonn im letzten Grad des Löwens ist.

Innerlich.

Tägtlich Fieber. Melancholey. Grimmen. Bauchweh. Mutter. Magenfieber. Verschleimter Magen. Erkälte Glieder. Contract Glieder. Erkälte Lung. Gifftige kalte Kranckheiten. Kalte Pestilentz. Kalte flüß. Außspeyen.

Den samen gesucht/eingetragen/so die Sonn in dem letzten Grad deß Löwens ist/und ein stupp darauß gemacht/ist gut eingegeben/wider das kalte tägliche Fieber/ es vertreibts/ist denen dienlich die kalter Melancholischer eygenschafft sind/und sonderlich den Frauen die stätigs das Grimmen/Bauchweh/und auffsteigen der Mutter haben. In einem guten Wein eingenommen / wider das Magenfieber/ da jemand der Magen gar verschleimbt und erkaltet ist/ daß er keine speise mag geniessen noch verdäuen / der nehme diß stupp ein/es wird besser/ ist auch denen nutz und dienlich/die in den gliedern erkalter/auch die in gliedern Contract sind/ und denen die Lung gar erkaltet ist/und andere kalte kranckheiten in ihnen haben/ als das zittern/ und dergleichen kranckheiten. So jemand eine gifftige kalte kranckheit anstiesse/ als kalte Pestilentz und dergleichen/ der soll diß stupp einnehmen / ist auch denen nutz die kalte Flüß in ihnen haben/ und stätigs außspeyen müssen.

Oehl. Hertzgeschwulst. Hertzklopffen. Kalte Fieber. Erkälter Magen.

Diesen samen in einem guten Wein eingebeyßt/ biß die Sonne auß dem Krebs kompt/alßdann außgepreßt/so findet man ein öhl/ dasselbige soll man mit grossem fleiß wol auffheben/ dann es ist gut zu der geschwulst deß hertzens/und zu dem Hertzklopffen/ angesalbt. Sehr dienlich ein zunehmen wider die übrige innerliche erkältung / wider das kalte Fieber/ wird zu stund besser/ so jemand durch überig essen und trincken den Magen zu sehr erkältet/ daß er keine Speise nimmer mag behalten/ der soll diß öhl warm trincken/es wird bald besser/ und kompt der Magen wiederumb zu seiner vorigen alten däwung / es vertreibt den Stich in der Seiten/ so jemand inwendig verwundt/ oder die Pestilentz hätte/ die ihn auß kälte ankommen/der soll diß öhl einnehmen.

Seitenstich. Pestilentz.

Eusserlich.

Kalte rinnende Schäden. Abgefallen Zäpfflein.

Auß diesem samen ein stupp gemacht / ist sehr dienlich in die kalte rinnende schäden eingestreuet/ so jemand das zäpfflein abgefallen / so zeuchts diß stupp wiederumb über sich.

Oehl. Hertzgeschwulst. Hertzklopffen. Brustgeschwär. Frosch. Lahme/müde/ kalte Glieder. Nabel.

Diesen samen in einem guten Wein eingebeyßt/und also beyssen lassen/ biß die Sonn auß dem Krebs kompt/ alßdann den samen außgepreßt / so findet man ein öhl/das soll man mit höchstem fleiß auffheben/dann es ist gut zu der geschwulst deß hertzens/ und zu dem hertzklopffen angesalbt /heilet den Frauen die geschwär an den Brüsten/und den Frosch. Die müde kalte glieder die da lahm sind/ mit diesem öhl bey einem warmen Ofen hinein gesalbt/ ist gar gesund / machts bald wiederumb gängig/diß öhl auff den Nabel gesalbt/ vertreibt den Frauen und den

Män-

Männern den wehthum in dem Leib / auch die auffsteigung der Mutter. Die Schenckel darmit gesalbt / zeucht herauß die müdigkeit und die flüß / heilt die rinnende schäden an den Schenckeln / die außwendige Pestilentz / Frantzosen / Apostemen / Blattern / Fisteln ꝛc. Also auch so jemands verunreint wird durch giffige Thier / durch Hundsbiß / und dergleichen / der mag es mit diesem öhl vertreiben / den Schlaff / Scheidel und das Genick darmit gesalbt / vertreibt den wehthum / Schwindel und Schlaffsucht.

Mütter. Mode Schenckel. Rinnende Schäden. Pestilentz. Frantzosen. Apostemen. Blattern. Fisteln. Hundsbiß. Schwindel. Schlaffsucht.

Chelidonia, Schölkraut / Schölwurtz.

Groß Schwalbenkraut.

Das XXXVIII. Capitel.

Name.

INs gemein nennet man diß gewächs Schöllkraut oder Schölwurtz / bey etlichen aber wird es genannt das grosse Schwalbenkraut / ist bey jederman bekannt / bedarff deßhalb nicht viel weiterung. Schölwurtz.

Gestalt.

Diß gewächs ist ein schönes hohes Kraut / anzusehen wie ein Baum mit seinen außgespreuten ästlein / an etlichen orten wächst es zweyer Elenbogen hoch / so findet mans auch wol niederer.

Die wurtzel ist oben eintzig / unten in viel gelbe zäserlein zertheilt / die wurtzel ist ziemlich dick / untersich zugespitzt / spannenlang / Goldfarb / hat einen starcken geruch / und ist bitter / so man sie zerreibt / läßt sie einen gelben safft von sich.

Auß dieser wurtzel wachsen viel subtile / ziemlich lange / auff zwey / drey oder vier spannen runde härige stengel / in der grösse einer sackschnur / inwendig hol / eines starcken geruchs / bittern und handigen geschmacks / geben gelben safft. Stengel.

Diese stengel theilen sich in viel halb runde ästlein / daran stehen blätter / die vergleichen sich etwas dem Hanenfuß / sind doch weicher von farben / sattgrün oder dunckelgrün / auff der andern seiten blawgrün / neben herumb zerkerbt / etwas rund / mit kleinen subtilen härlein / sind auch fast anzusehen wie das Eychenlaub / oder Benedicten blätter / sind räß und bitter.

Zu oberst erscheinen die blumen schön Goldgelb / als die gelben Veyolen / mit vier blättlein / haben keinen sondern geruch / sind auch räß auff der Zungen. Blumen.

So die blumlein abfallen / werden darauß endlich zwey / drey oder mehr auffgespitzte schöttlein oder hörnlein / kommen auß einem stiel.

In diesem schöttlein liegt der kleine Goldfarbe Same verschlossen / grösser dann der Magsamen / ist auch räß auff der Zung. Same.